

### Weiterbildung für Germanisten

**UZ** Der internationale Hochschulkurs für Germanistik in der DDR wurde am Mittwoch an der Karl-Marx-Universität eröffnet. Vom 6. bis 29. Juli haben die Germanisten Gelegenheit, sich in Plenarveranstaltungen, Kolloquia und in Arbeitsgemeinschaften weiterzubilden sowie auf Exkursionen die DDR kennenzulernen.

Gestern sprach der Stellvertreter des Ministers für Kultur der DDR vor den Kursteilnehmern über Fragen der Kulturpolitik der DDR. (UZ berichtet noch ausführlich darüber.)

### 100 Jahre Anglistik in Leipzig

**(UZ-Korr.)** Die Sektionen Kulturwissenschaft und Germanistik sowie Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft begingen im Juni mit der Veranstaltung „Traditionen und Erbe der Anglistik/Amerikanistik“ den hundertsten Geburtstag einer Fachdisziplin. Am 17. Juni 1976 wurde an der Alma mater Lipsiensis der erste anglistische Lehrstuhl eingerichtet.

Im ersten Teil der wissenschaftlichen Veranstaltung wurde in drei Vorträgen Auskunft gegeben über die Entwicklung des Lehrstuhls, über die progressiven Traditionen der Anglistik: Prof. Dr. Eberhard Brüning zog Bilanz über das Wirken der ersten drei Ordinarien Richard Wülker, Max Förster und Levin Schücking und wies den immanen Fortschritt der humanistischen und demokratischen Positionen nach, die in der wissenschaftlichen Arbeit und im öffentlichen Leben erreicht wurden; Prof. Dr. Albrecht Neubert resümierte die herausragenden Leistungen der anglistischen Sprachwissenschaft vor hundert Jahren im Kampf gegen erstarrte Methoden und Meinungen und erhellte Traditionslinien, die die Erfolge der Leipziger Anglistik bis heute bestimmen; in einem

Studentenkollektivreferat schließlich wurden Stationen der Entwicklung der Anglistik/Amerikanistik an der Karl-Marx-Universität von 1945 bis 1975 dargestellt. Weniger historische Aufrechnung als vielmehr Selbstverständigung im Hinblick auf die weitere Arbeit bei der Durchsetzung der sozialistischen Wissenschaftskonzeptionen und der präzisierten Lehrprogramme war dabei deutliches Anliegen der Diskussionsbeiträge.

Prof. Dr. Leonid S. Barchudarov vom Moskauer Staatlichen Pädagogischen Institut für Fremdsprachen berichtete zu Beginn des zweiten Teils der Veranstaltung in einem historischen Überblick über Anglistik-Studien in der Sowjetunion; und Prof. Dr. Terry F. Mitchell von der Universität Leeds sprach über Linguistik und Linguisten im viktorianischen England. Die Leistungen Schückings besonders bei der Shakespeare-Rezeption untersuchte Prof. Dr. Georg Seehase und umriß ihre Bedeutung für die marxistische Erbpflege. Bilanz des Erreichten und Ausblick auf neue Aufgaben, auch bei der Zusammenarbeit der anglistischen Bereiche beider Sektionen, vermittelte Dr. Helmut Fingelsen in seinem Schlußwort, das zugleich ein Auftakt für die neue Arbeitsetappe der Anglistik und Amerikanistik an der KMU war.



Genosse R. Singer sprach vor Journalisten

## Der Kampf um eine noch höhere Qualität wird überall geführt

**UZ** Montag nachmittag dieser Woche, Hörsaal der Anatomie in der Liebigstraße. In dem großen Rundbau hatten sich in diesen Nachmittagsstunden keine Medizinstudenten zur Vorlesung versammelt, sondern Genossen Wissenschaftler, Studenten und Angestellte der Sektion Journalistik. Die Kommunisten der Grundorganisation Journalistik führten ihre erste Gesamtmittgliederversammlung in Auswertung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED durch. Unter dem Beifall der Genossen begrüßte GO-Sekretär Dr. Dieter Weirauch die Gäste: Rudi Singer, Mitglied des ZK der SED und Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Rundfunk und Norbert Gastmann, Sekretär der SED-Kreisleitung KMU.

Mit großer Aufmerksamkeit verfolgten die Anwesenden die Ausführungen Genossen Rudi Singers, der über die Bedeutung der Konferenz der 29 kommunistischen und Arbeiterparteien Europas, die Einschätzung des Weltprozesses zum revolutionären Weltprozess sowie zu speziellen Fragen der Propaganda und Agitation der journalistischen Massenmedien der DDR referierte. Der Redner wertete dabei das Treffen der führenden Repräsentanten der kommunistischen und Arbeiterparteien in Berlin als „die repräsentativste Konferenz, die es bisher in der Geschichte der kommunistischen Parteien auf unserem Kontinent gegeben hat.“

In Bezug auf den revolutionären Weltprozess und die damit ursächlich verbundene Veränderung des internationalen Kräfte-

verhältnisses erhärtete Genosse Rudi Singer durch zahlreiche Fakten und Beispiele die deutliche Veränderung der Kräfte zu Gunsten des Sozialismus. Anschließend informierte er die Genossen der GO Journalistik über die Rede von Werner Lamberz auf der jüngsten Sitzung des Zentralvorstandes des Verbandes der Journalisten der DDR. Dabei betonte Genosse Singer besonders den engen Zusammenhang von Hauptaufgabe und Intensivierung, die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik als Grundsätze von enormer strategischer Bedeutung, die Ausdruck sind „einer dynamischen Entwicklung mit dem Blick auf den Kommunismus.“

Rudi Singer erläuterte den Wissenschaftlern und künftigen Absolventen der Sektion die neuen Anforderungen an die journalistische Arbeit, die sich aus den Beschlüssen des Parteitages ergeben u. a. am Beispiel der Tätigkeit – vor allem der Planungsarbeit – eines Kollektiva beim Rundfunk. Er wies überzeugend nach, daß die Lösung in der sozialistischen Produktion „Kampf um höhere Qualität“ gleichwohl auch das Ziel aller Mitarbeiter der journalistischen Massenmedien werden muß. Von den künftigen Absolventen forderte die sozialistische Praxis hohes Wissen, theoretische Kenntnisse, großes Engagement; die Studenten müssen von der Parteiorganisation der Sektion zu der Standfestigkeit erzogen werden, die unser sozialistischer Journalismus braucht.“ Im Anschluß antwortete Genosse Rudi Singer ausführlich auf zahlreiche interessante Fragen der Genossen der Grundorganisation Journalistik.

Gespannt folgten die Kommunisten der GO Journalistik auf ihrer Gesamtmittgliederversammlung am Montag den Ausführungen von Rudi Singer, Mitglied des ZK und Vorsitzender des Komitees für Rundfunk.



### KMU-Ensembles erhielten zwei Goldmedaillen

**UZ** Goldmedaillen der diesjährigen Arbeiterfestspiele in Dresden erhielten für ihre ausgezeichneten Leistungen das Ensemble „Solidarität“ der Karl-Marx-Universität, in dem 150 Studenten aus insgesamt 14 Ländern vertreten sind, sowie zum wiederholten Male das KMU-Kabarett „die akademiker“. Letztere wußten im Dresdener Hygiene-Museum bei der Veranstaltung „Kabarett-Non-Stop“, jenem kabarettistischen Feuerwerk, das bereits zur Tradition der Arbeiterfestspiele gehört, das Publikum erneut zu begeistern. Bei dieser Lachparade der besten Amateurrabaretts der DDR, die auch vom Fernsehen ausgestrahlt wurde, behauptete das Kollektiv um Jürgen Hardt wiederum sehr überzeugend seine Favoritenrolle in Sachen Humor und Satire. Beiden Kollektiven herzlich Glückwunsch zur Goldmedaille.

### Exmatrikulations-Feier im Filmtheater „Capitol“

**UZ** Studenten und Aspiranten aus über 50 Ländern, die sich im Studienjahr 1975/76 am Herder-Institut der Karl-Marx-Universität auf ein Hoch- oder Fachschulstudium bzw. eine Aspirantur in der DDR vorbereiteten, wurden am vergangenen Mittwoch während einer Festveranstaltung im Filmtheater „Capitol“ feierlich exmatrikuliert.

Während der Veranstaltung, an der zahlreiche Gäste teilnahmen, wurden die ausgezeichneten fachlichen Leistungen und hervorragenden gesellschaftlichen Aktivitäten der ausländischen Studierenden gewürdigt. Elf der Studierenden konnten das einjährige Vorbereitungsstudium mit Auszeichnung beenden und 20 ihrer Kommilitonen erreichten sehr gute Ergebnisse. Zu denen, die herausragende gesellschaftliche Arbeit leisteten, gehörte u. a. Francine Coavia, die Schwester des in den USA zu insgesamt über 300 Jahren Haft verurteilten Mitgliedes der „Wilmington Zehn“, Ben Chavis.

In seiner Festansprache erinnerte der Direktor des Herder-Institutes Johannes Rößler an die guten Traditionen, die das Institut bei der Vorbereitung der Studenten auf das



Studium hat. Vor 25 Jahren begannen erstmalig ausländische Kommilitonen einen Vorbereitungskurs an der damaligen AEF in Leipzig. 1950 wurde das Herder-Institut als Vorstudienanstalt gegründet.

Prof. Rößler betonte, daß zwischen Wissenschaft und Politik, zwischen dem Wirken eines Wissenschaftlers und den gesellschaftlichen Verhältnissen ein untrennbarer Zusammenhang bestehe, und daß es für jeden der Wissenschaft betreibt, darauf ankomme, bewußt für den Fortschritt der Gesellschaft zu kämpfen. Die Absolventen des Studienjahres 1974/75 dankten dem Lehrkörper des Institutes für die großzügige Hilfe und Unterstützung während ihres Studiums und gelobten, weiterhin um hohe Studienleistungen zu ringen, zum Nutzen ihrer Länder.

### Gestellte Ziele werden in guter Qualität erreicht

**UZ** Stand und Probleme der Plandiskussion sowie der Führung des sozialistischen Wettbewerbs nach dem IX. Parteitag der SED standen im Mittelpunkt einer Beratung der Universitäts-gewerkschaftsleitung mit den Funktionären für Wettbewerb und Planung der Sektions- und Instituts-gewerkschaftsleitungen am vergangenen Mittwoch.

Der Sekretär der UGL für Wettbewerb, Dr. Gert Seltmann, betonte in seinen einführenden Bemerkungen, daß der Schwerpunkt bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs die Intensivierung der Arbeit sei und daß es gelte, den Erfahrungsaustausch zwischen den Arbeitskollektiven zu erweitern. Die Erfahrungen der Besten, so unterstrich er, müssen zum Allgemeingut aller Kollektive werden, um so alle an das Niveau der Schrittmacher heranzuführen.

Dr. Leonhard, Sektion Chemie, berichtete vor dem Gremium, daß im Ergebnis der Überarbeitung der Wettbewerbsprogramme und in der Phase der Plandiskussion von den Mitgliedern der Gewerkschaftskollektive neue Verpflichtungen zur Erreichung hoher Ziele in Erziehung und Ausbildung sowie in der Forschung eingegangen wurden. Gegenwärtig, so hob der Redner hervor, werde an der Sektion geprüft, welche geplanten Leistungen unter Parteilkontrolle genommen werden. Gute Resultate wollen die Mitarbeiter der Sektion auch im „Mach-mit“-Wettbewerb erreichen. So beteiligen sich die Mitarbeiter der Sektion an Rekonstruktionsarbeiten an Sektionsgebäuden.

Schwerpunkt der Wettbewerbsführung an der Sektion Mathematik wird u. a. die Neuerungsbewegung sein, die in den nächsten Monaten einen weiteren Aufschwung erfahren soll, berichtete Dr. Miescher. Als weiteren Punkt, der im Wettbewerbsprogramm der Sektion einen zentralen Platz einnimmt, arbeitete der Redner die qualitative Verbesserung der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ heraus.

Im Verlaufe des Erfahrungsaustausches wurde von allen Anwesenden der Gewiltheit Ausdruck verliehen, daß das auf der Vertrauensleutevollversammlung der Gewerkschaftsorganisation am 9. Juni gestellte Ziel, die Plandiskussion 1977 und die Überarbeitung der Wettbewerbsprogramme bis 31. Juli in hoher Qualität abzuschließen, erreicht wird.

## Heute:

**2** Hochschul-pädagogen vor neuen Aufgaben

**3** UZ-Seminar zum IX. Parteitag

**4** Lyrik und Prosa von KMU-Angehörigen

**5** UZ-Serie: Mensch, Umwelt, Forschung

**6** Die Unabhängigkeitsrevolution in Lateinamerika